



Unbezahlbar: Unternehmer schütten einen Kletterhügel auf dem Gelände der Kindertagesstätte an der Markuskirche auf. (Fotos: Inhoffen)

Manager, die Arbeit spenden

Hof der Kindertagesstätte an der Markuskirche wird saniert

Von LISA INHOFFEN

EIL. Geschäftiges Treiben herrschte auf dem Außengelände der Kindertagesstätte an der Markuskirche. Doch es waren nicht die Kinder, die spielten, sondern fast 100 freiwillige Unternehmer, die den Hof auf Vordermann brachten. Unter dem Motto „Unternehmer unternehmen 2010“ hatte Martin Feist, Geschäftsführer der Securitas Sicherheitsdienste, Geschäftslleute aus Köln und Umgebung zusammengetrommelt. Für sie war es wichtig, nicht nur Geld zu spenden, sondern selber anpacken.

Nach drei Wochen Arbeit, in denen die unterschiedlichsten Fachmänner zum Einsatz gekommen waren, wurde am letzten Tag noch einmal richtig rangeklotzt: Der alte Boden des Innenhofs musste abgetragen, durch Split ersetzt und darauf der neue Fallschutzboden gelegt werden. Außerdem schütteten die Helfer einen neuen Kletterhügel auf, machten alte Spielgeräte wieder funktionstüchtig und strichen die neu verputzten Wände bunt an. „Falls wir heute nicht fertig werden, haben wir ein Notfallteam zusammengestellt, dass auch noch später kommen kann“, sagte Martina Teichelmann, freiwillige Pressesprecherin des Zusammenschlusses, schmunzelnd.

Schon im vergangenen Jahr hatten die Unternehmer mit dem Träger der Kindertagesstätte, der Diakonie Michaelshoven, zusammengearbeitet. „Wir waren damals erst etwas ängstlich, ob das auch alles klappt“, erinnerte sich Initiator Feist. Doch die Sorgen sollten unbegründet sein, und an das neue Projekt hatte man sich mutig herangewagt. „Wir

sind die Pragmatiker. Wir wollten was richtig Aktives machen“, bekräftigte er. Und so kamen die Unternehmer mit ihren Mitarbeitern und Kindern und legten selber Hand an. Eigens für die Aktion wurden ein kleiner Kran und ein Lastwagen für den Split organisiert. Unter anderem mit dabei waren die Unternehmen Securitas, das Kölner Dozen-

tenteam, Porta und Randstad. Es wurde geschaufelt, gestrichen und getragen wo man hinschaute. Auch Carlos Stemmerich und Melani Köroglu von der Diakonie waren zufrieden.

„Freiwillige Arbeit ist nicht selbstverständlich“, sagte Stemmerich. „Ohne ehrenamtliches Engagement ist nichts mehr möglich. Es ist sehr selten, dass sich solch eine große Gruppe zusammenfindet.“

Eltern verpflegen die Unternehmer

Sie selbst hätten es in der kurzen Zeit nicht geschafft, das Außengelände komplett zu restaurieren. Auch Kindergartenleiterin Maritta Budasz freute sich: „Ich bin froh, dass so viele Menschen hier helfen.“

Als kleine Anerkennung hatten die Kindergärtnerinnen Fotos von den Helfern in Aktion gemacht und eine Wand mit „Vorher-Nachher“-Bildern erstellt und alle Firmen aufgeführt, die sich an der Gestaltung der Einrichtung verdient gemacht hatten.

Die Eltern hatten außerdem ein Zelt mit verschiedenen Erfrischungen aufgestellt, in dem auch Mittagessen für die Unternehmer serviert wurde, die mitgearbeitet hatten.



Ein ehrenamtlicher Helfer kontrolliert die Arbeiten am neuen Fallschutzboden im Innenhof der Kindertagesstätte.

STADTTEILE



Unbezahlbar: Unternehmer schütten einen Kletterhügel auf dem Gelände der Kindertagesstätte an der Markuskirche auf. (Fotos: Inhoffen)